

Region

Bald könnten in Niederglatt Reifen der halben Schweiz lagern

Neubau auf der grünen Wiese In Niederglatt kündigt sich ein neues Logistikzentrum mit riesigen Dimensionen an. Der Autohandelsbetrieb Emil Frey möchte im Unterland bis zu 150'000 Kundenräder lagern.

Christian Wüthrich

Die neusten Baugespanne in Niederglatt sind ausgesprochen grosszügig zwischen Hauptstrasse und Bahnlinie platziert. Doch die vielen filigranen Stangen lassen nur eine leise Vorahnung von dem entstehen, was auf der Wiese direkt an der Gemeindegrenze geplant ist.

Insgesamt gegen 50'000 Neureifen sowie 100'000 montierte Kundenräder, also Felgen mit dem Gummi drauf, könnten auf dieser Wiese bei voller Auslastung künftig gelagert werden. Dazu ist ein Gebäudekomplex von über 153 Metern Länge und 60 Metern Breite geplant, der bis zu 20 Meter hoch aufragen soll.

Aus Niederglatt die Nordostschweiz bedienen

Als Bauherrschaft wird im momentan öffentlich aufliegenden Baugesuch die Kalono AG genannt. Bekannt ist allerdings der Konzern, der als eigentlicher Nutzer des Neubaus in Erscheinung treten wird: die Autohandelsgruppe Emil Frey AG.

«Emil Frey will das Kundengeschäft weiter ausbauen», heisst es im Baugesuch, das momentan in der Gemeindeverwaltung Niederglatt öffentlich aufliegt. Hier im Zürcher Unterland hat das Grossunternehmen denn auch den passenden Standort für ein Reifenlogistikcenter gefunden. Von hier aus will man nach eigenen Angaben die Nordostschweiz mit Rädern und Reifen versorgen, die Sommer- und Winterräder der Kunden jeweils einlagern sowie dazugehörige Dienstleistungen anbieten.

Das ausserkorene Grundstück Asp wird bislang landwirtschaftlich genutzt und bietet mit 26'000 Quadratmetern genügend Platz, damit man später allenfalls sogar noch weitere Bauten darauf erstellen könnte. Es ist nämlich grösser als dreieinhalb Fussballfelder und vor allem liegt es in einer Industriezone.

Die Zufahrt zum neuen Logistikzentrum erfolgt von der Zürcherstrasse über die Südstrasse. Damit man aber überhaupt mit einem Bauprojekt loslegen kann, müssen zuerst Altlasten entsorgt werden. Im vorderen Teil des Geländes liegen gemäss Angaben des kantonalen Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) nämlich zwischen 1000 und 10'000 Kubikmeter giftige Schlacke sowie eine ähnliche Menge etwas weniger schlimm verschmutztes Aushubmaterial im Boden.

Bis 1960 wurde damit die vormalige Kiesgrube auf dem Areal aufgefüllt, ist im Geoinformationssystem des Kantons unter Maps.zh.ch unter dem Katasterplan der belasteten Standorte (KBS) zu erfahren. Das Awel hält dazu fest, dass die Abfälle dicht unter der Oberfläche schlummern. Die sogenannte Überdeckung der Altlasten mit Erdreich soll nur gerade 30 Zentimeter betragen. Die «Vulnerabilität» für das Grundwasser wird als hoch eingestuft, allerdings gebe es



So präsentiert die Bauherrschaft im Baugesuch ihr Projekt für ein Logistikzentrum in Niederglatt mit Platz für eine sechsstellige Zahl an Kundenrädern sowie Neureifen. Visualisierung: Kalono Immobilien AG



An dieser Ecke wird die Zufahrt von der Zürcherstrasse (links) her und über die Südstrasse (vorne) auf das Baugrundstück (grosse Wiese) mit dem neuen Logistikzentrum erfolgen. Foto: Christian Wüthrich

bislang keine Hinweise auf eine entsprechende Belastung des Grundwassers, heisst es weiter. Letztmals von einem beauftragten Spezialbüro überprüft wurde das im November 2019.

Zuerst müssen die Altlasten weg

Für das Bauprojekt heisst das nun, dass zunächst Altlasten entsorgt werden müssen, bevor mit dem Neubau angefangen werden darf. Für die Bodensanierung wurden bereits Gerätschaften herbeigeschafft. Das sei separat bewilligt worden, hört man von der Gemeinde. Die Bauherrschaft ist sich des Problems bewusst. Man plant denn auch die «Totaldekontamination» der ehemaligen Deponie Asp und nennt die Menge von rund 16'000 Kubikmeter betroffenes Material. Das ist ein Würfel mit einer Kan-

tenlänge von rund 25 Metern, was etwa einem achtstöckigen Wohnblock entsprechen würde.

Was imposant klingt und einen Haufen Emissionen befürchten lässt, soll aber Niederglatt und den umliegenden Gemeinden zumindest auf die Verkehrsmenge bezogen nach der Fertigstellung des Neubaus nicht einmal viel mehr Fahrten verursachen als heute. Gemäss Angaben der Bauherrschaft erwartet man beim Betrieb des Reifencenters durchschnittlich ein Dutzend Personenwagen, 44 leichte Nutzfahrzeuge und acht schwere Lastwagen, die pro Tag am neuen Zürcher Logistikstandort von Emil Frey verkehren werden.

Nicht auf Privatkunden ausgerichtet

Das Geschäft ist auf den Grosshandel ausgelegt und wird kei-

ne Privatpersonen zum Reifenkauf oder -wechseln anlocken, da für sie vor Ort gar keine Dienstleistungen angeboten werden. Das Einzelkundengeschäft soll weiterhin über das Garagennetz des weitverzweigten Autounternehmens ablaufen. Vor dem Komplex stehen daher auch nur 28 Parkplätze, vier vollautomatische Regalförderanlagen zur Verfügung.

Das Herzstück dieses neuen Reifenlogistikzentrums ist ein Radlager, das allein eine Kapazität von 100'000 Komplett-rädern aufweist. Es wird unter dem höchsten Gebäudeteil zu liegen kommen und soll durch vier vollautomatische Regalförderanlagen bedient werden. Das erlaubt es den Verantwortlichen, den Sauerstoffgehalt deutlich abzusenken. Dies ist eine wichtige Massnahme zur Brand-

schutzsicherheit. So könnte sich eine Feuersbrunst viel weniger schnell ausbreiten. In allen Lagern, also auch im benachbarten Regallager sowie in den zwei Blocklagern, wo Platz für weitere 45'000 Neureifen eingeplant ist, gehören Sprinkleranlagen und vollautomatische Brandüberwachungssysteme zum Standard. Im Untergeschoss gibt es dazu auch ein eigenes Sprinklerwasserreservoir.

Solarstrom kommt vom Hallendach

Als Vorbild für den Neubau dient das bereits bestehende Reifenlogistikcenter in Härkingen, das vor rund acht Jahren eröffnet wurde. Im Zürcher Unterland zeigen die Pläne ein ähnliches Erscheinungsbild mit einer grauen Aussenhülle samt grossem Firmenlogo.

Während es am solothurnischen Standort aber noch keine Solaranlage gibt, sind in Niederglatt auf etwa einem Drittel der Dachfläche solche Paneelen zur Stromproduktion vorgesehen. Damit sollen 440'000 Kilowattstunden elektrische Energie gewonnen werden, was gemäss EKZ in etwa ausreicht, um den mittleren Stromverbrauch von etwa 110 Schweizer Vierpersonenhaushalten abzudecken.

Das neue Zentrum von Emil Frey soll das ganze Jahr über zehn neue Jobs nach Niederglatt bringen und in der Hochsaison im Frühling und Herbst noch zusätzlichen zehn Angestellten eine Beschäftigung bieten. Der im Baugesuch publizierte Terminplan sieht vor, dass bis im November dieses Jahres die Altlastensanierung erfolgt. Unmittelbar danach soll der Baustart für den Logistikkomplex erfolgen. Die Fertigstellung ist – falls es keine Verzögerungen gibt – für den Sommer 2024 geplant.

Mieter soll zwei Männer bedroht haben

Steinmaur Heute Mittag sind zahlreiche Einsatzkräfte der Polizei und eine Ambulanz in die Industrie Niedersteinmaur ausgerückt. Wie Ralph Hirt, der Sprecher der Kantonspolizei ausführt, haben die Polizisten in einer Mietwohnung eine Wohnungsdurchsuchung vorgenommen. Dies, nachdem kurz nach 8 Uhr morgens eine Meldung eingegangen war, wonach sich zwei Männer von einem dritten Mann bedroht gefühlt hätten. Verletzt wurde niemand. Der Einsatz war gegen 14 Uhr beendet.

Softair-Guns sichergestellt

«Der betreffende mutmassliche Droher hat sich nicht in der Wohnung aufgehalten. Die Polizei hat vor Ort aber zwei Softair-Guns sichergestellt», führt Hirt aus. Bei Softair-Guns handelt es sich um oft täuschend echte Nachbildungen von Faustfeuerwaffen oder Gewehren, mit denen per Druckluftmechanismus verschiedene Projektile abgefeuert werden können. Nach dem Mieter und mutmasslichen Eigentümer dieser Softair-Guns wird zurzeit gefahndet.

Über die genaue Anzahl der Einsatzkräfte will der Sprecher keine Angaben machen, er bestätigt, dass es ein «grösseres Aufgebot» gewesen sei. Allein das Auffahren einer mobilen Einsatzzentrale (MEZ) bedinge schon einiges Personal, so Hirt. «Aufgrund der Bedrohungsmeldung am Vormittag war für uns die tatsächliche Gefährdungslage unklar. Darum wollten wir für alle Eventualitäten gewappnet sein. Runterfahren kann man immer.» Ein Krankenwagen werde sowie so immer aufgeboden. (flo)

Blitzeinschlag in Winkel

Winkel Ein lauter Knall schreckte am Dienstag die Bevölkerung von Winkel auf. «Auf dem Gemeindegebiet schlug um etwa 10.30 Uhr ein Blitz ein», heisst es auf der Website der Gemeinde. Die Behörden geben Entwarnung. Nach aktuellem Erkenntnisstand seien weder Personen verletzt worden noch Sachschaden entstanden. (tam)

Anlässe

Strassenmusik der Bülacher Stadtstreicher

Bülach Am Samstag, 10. September werden die Bülacher Stadtstreicher das traditionelle Platzkonzert mit internationaler Volksmusik geben. Von 11 bis 12 Uhr spielt das Streicherensemble auf dem Rathausplatz. Zu hören gibt es Klezmer, Roma-Musik, Serbische Melodien sowie traditionelle Schweizer Volksmusik. (red)

ANZEIGE



Für Ihren Traumgarten.

matter
mattergarten.ch